

Saale-Beitung.

Dreiwöchentliches Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spalten oder deren Raum mit 20 Bl., solche aus Halle mit 15 Bl. berechnet und in der Expedition, von welchen Anzeigenstellen und allen Anzeigen-Expeditoren angenommen.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Verlagspreis: In Halle vierteljährlich 2,50 M., bei postularischer Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., pro monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Nr. 18.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 12. Januar

1898.

Centrum und Ultramontanismus.

Sind das Gegenläufe? Ja und nein. Es gab eine Zeit, wo sie es bestimmt nicht waren, wo das Centrum als ergebene Krippe des vaticanischen Willens auf deutschem Boden gelten konnte.

Das Centrum ist ultramontan, wenn es ihm paßt, aber es kann auch anders. Es wird gewiß niemals antikypriatisch sein. Der Ultramontanismus, der in der letzten Vergangenheit so sehr in die Augen springt, macht jede weitere theoretische Erörterung nach dieser Seite hin überflüssig.

Wenn man Stimmen hört wie die des Grafen Paul von Hohenhausen, so sollte man glauben, daß es für die Regierung und den protestantischen Geist keine dringendere Aufgabe geben kann als die unabhangliche, mit den kapferlichen Willen des Angriffes und der Abwehr durchzuführende Bekämpfung des Ultramontanismus in jeder Gestalt, vor allem in der Gestalt der Centrumpolitik.

zugleich beruht der krasse Widerspruch zwischen ihrem verkramten Wesen und der harten Wirklichkeit, in der sie von derselben leidenden Regierungspolitik verlassen werden, auf die sie sich verlassen zu können meinen.

Deutsches Reich.

Sof- und Personalnachrichten.

* Berlin, 11. Jan. Vor dem Geburtstage des Kaisers wird auf dem Abendessen und dem Kapitell des Schloßes im Wintergarten die ganze Bewegung förmlich tobtschlagt.

Anf ein aus Wilhelmshaven von Frau D. Knorr im Namen der Damen der Marineoffiziere an die Prinzessin Heinrich gerichtete Glückwunschkarte zum neuen Jahre ist folgende telegraphische Antwort erteilt worden:

Die ostasiatische Frage.

Zu den Mitteilungen iber einen dem Reichstag angeblieh demnächst zugehenden Abtragsvertrag für Kiautschau wird in "Journ. Cour." u. a. noch folgendes bemerkt:

Wenn man bedenkt, daß die deutschen Kriegsschiffe in Ostasien bisher, so oft sie reparaturbedurftig waren, erzwungen waren, die englischen Docks in Anspruch zu nehmen, und ohne Mürren die dafelbst geforderten Aufwendungen, fast immer in die Bundeskassentafel gehenden Kosten zu bezahlen, so mu man wohlhaft anerkennen, daß wir endlich in die Lage kommen, uns in dieser Hinsicht, so zu sagen, selbstnandig zu machen.

Endlich stellt sich nunmehr auch Deutschland einer Frage gegenuber gestellt, an deren geeigneter Lösung sich andere europäische Staaten, besonders England und Frankreich, weitlich abgeben haben.

Die Verhandlungen wegen der chinesischen Anleihe von 16 Millionen Mark werden, einer heftiger Meinung zufolge, wahrscheinlich verfallen werden wegen der Saumlosigkeit der chinesischen Regierung in der Führung ihrer Finanzoperationen und wegen gewisser anderer Schwierigkeiten, die von China erhoben werden sind.

Die Verhandlungen wegen der chinesischen Anleihe von 16 Millionen Mark werden, einer heftiger Meinung zufolge, wahrscheinlich verfallen werden wegen der Saumlosigkeit der chinesischen Regierung in der Führung ihrer Finanzoperationen und wegen gewisser anderer Schwierigkeiten, die von China erhoben werden sind.

Anf die Vorgänge bei Port Arthur fällt ein neues eigenenthumliches Licht durch eine Nachricht, die der "Nat.-Ztg." in der verzugriger Form zugeht. Danach wird in englischen Marinekreisen in Hongkong behauptet, die britischen Kriegsschiffe vor Port Arthur befinden sich dort mit geheimer Zustimmung Li-Hung-Changs.

daß er jetzt groeres Entgegenkommen zeigen könnte, wo England sich ansieht, als Selbsterlösung für China aufzutreten.

Zu der gestern erwantigen Entgegung des Grafen v. Hohenhausen sendet Inspektor v. Brunn den "Hamb. Nachrichten" eine Berichtigung, in der er folgendes anfuhrt:

1. Ich bin kein Reporter. Meine Bestimmung ist, die ich noch länger als dreizehnstundiger Dienst bei der Altkonferenz der Neue Werke-Halle als Leiter des Telegraphenwesens einnehme, ist der Redaktion der "Samb. Nachrichten" wohl bekannt.

2. Es ist unwahr, daß ich in die Pastlichkeit des kranken Grafen einbezogen bin, höchst in meine Pastlichkeit vor dem Gehört mit dem Grafen v. Hohenhausen einbezogen wurde und daß das gewerbliche Werke in der Besichtigung gewerthafter Leistungen mich zu der Meile nach Friedrichshagen veranlat hat.

3. Es ist unwahr, daß der Rostener Minister in der Grafen v. Hohenhausen anzurede. Im Gegentheil habe er mir, als Herr v. Hohenhausen wieder ins Schloh zuruckgekehrt war und ich fortgehen wollte: "Da kommt Graf v. Hohenhausen selbst" und zeigte mir, wie er jenseits der Bahn den Rostener herunterschritt.

4. Daß die Ausdrücke des Herrn Grafen, wo sie ich die sofort nach dem Zulauferentree niedergeschrieben habe, wirklich gefallen sind, bin ich bereit, jederzeit eidlieh zu erklären.

5. Daß der Herr Graf noch weitere heftige Aeuerungen machte, als er beim drauen stehenden Rostener vorbei dem Schlohofe zugehrt, habe ich bereits erwant; sie wurden mir aber nicht verständlich.

Da, wie schon früher mitgeteilt, Inspektor v. Brunn die Besichtigungsfrage gegen den Grafen v. Hohenhausen erhob, durte in dieser wohl eine Klärung der leibigen Angelegenheit erfolgen.

Parlamentarische.

* Die Vorgehensweise des Geheimnisses iber die Beschaffung der Privatdocks bietet ein bemerkenswertes Geschehen dar. Die "Nat. Cour." theilt mit, daß es in dem viel besprochenen "Fall Rorr." eine Episode gegeben hat, die beweist, daß der Kultusminister selbst die Organ seiner Machtbefugnisse erkannt hat.

Nachdem Herr v. Hohenhausen sich auf seine erste Anfrage bei der Fakultät eines ablehnenden Bescheid geholt hatte, ließ er sich von seinen Kollegen im Staatsministerium zu einem Versuch drängen, aus eigener Machtvollkommenheit gegen v. Hohenhausen vorzugehen. Vor nunmehr beinahe drei Jahren, lange bevor Nachrichten iber das Disziplinungsverfahren in die Oeffentlichkeit gelangten, ließ der Universitatsrektor den Privatdocks Grafen zu einem Termin vor, um ihm in der Form zu erklären, daß er ihn in Auftrag des Kultusministers einem Verbot zu unterliegen habe.

* Ein Vereinigtes Ausschuss des bayrischen Landtages beauftragte Abg. von Volkmar die Staatsregierung zu erklären, inwieweit eine Verfassungswidrigkeit vorliegt, durch die eine grandliche Umgestaltung des bestehenden Gesetzes vorgenommen und eine unbeschränkte Vereins- und Versammlungsfreiheit wie in Würtemberg und Hessen durchgeführt werde.

* Karlsruhe, 11. Jan. Die Wahl des nationalliberalen Abg. Dreher für Vorrang-Liste ist von der Zweiten Kammer ebenfalls beanstandet worden.

Parteienfragen.

* Eine anscheinend aus dem nationalliberalen Lager stammende Zuschrift an die "Dresd. Ztg." führt sich iber die schiefe Stellung, in die der sächsischen Liberalismus durch das Kartell mit den Konservativen und Wandlern geraten ist. Es heit darin:

Trotzdem die Kartellparteien als Sieger aus dem Landtagswahlkampf hervorgegangen, hat der nationale Liberalismus in Sachsen eher an Bedeutung verloren als gewonnen. Sein Bestehen blieb wohl gewahrt, aber nichtbedeutender als der gemaigt liberalen Gedankens, den die Nationalliberalen vertreten, fast allen Einflu auf die rein sächsischen Angelegenheiten verloren hat.

